

Deutsches Reich.

Offizios wird uns intern 23. d. M. aus Berlin geschrieben:

Dem Bundesrat ist der Antrag Breußens, betreffend die Einverleibung der Stadt Altona und eines Theils der hiesigen Vorstadt St. Pauli in das Zollgebiet übergeben worden. Der Antrag formuliert, daß in geschäftlicher Beziehung zu Hamburg ein freier Fortschritt, dagegen für Altona ein Hindernis herbeiführen soll. Es föhrt daher die deutsche Regierung sich nicht der Verpflichtung entgegen, den Einfluß Altonas in das Zollgebiet endlich ins Auge zu fassen. Es lei zu hoffen, daß durch Nichterfüllung des Antrages in Verbindung mit dem Zolltarif eine gewordene Handel dieser Stadt neue und auf den direkten Verkehr mit dem germanischen Hinterlande sichere Grundlagen gewinnen würden, sondern auch, daß die generöse Thätigkeit dieser Stadt einen neuen Aufschwung erlangen und befreit von der übermächtigen Konkurrenz Hamburgs zu einer selbständigen Entwicklung werde kommen können.

Donnerstag Abend wurde das Uebereinkommen Deutschlands mit Belgien wegen der Verlängerung des handelspolitischen Protektionsfrist bis Ende Juni 1881 durch Herrn Geheimrath Philippson und Baron Rothsch unterzeichnet. Dadurch ist der Handelsvertrag von 1865, ohne den konventionellen Tarif, bis Ende Juni künftigen Jahres verlängert.

Man macht in Deutschland immer den Franzosen zum Vorbild, nicht orientirt über die Verhältnisse in Deutschland zu sein, wie wenig auch die englische Regierung von den in den letzten 15 Jahren in Deutschland vorgenommenen staatlichen Veränderungen weiß, geht aus einer offiziellen Bekanntmachung in der 'Londoner Gazette' dem Staatsanzeiger Großbritanniens, hervor, laut welcher Herr Dyppeheimer zum Konflikt Ihrer britischen Majestät in der freien Stadt Frankfurt ernannt worden ist.

Die Vermuthungen über die Verfälschung des Buches 'Berlin und St. Petersburg' konzentriren sich immer mehr auf den hiesigen Senats-Sekretär Julius Eckart, einen Verwandten von Geburt, früher Beamter in Riga, demnach Mitredakteur der 'Grenzboten' und vor seiner nunmehrigen Anstellung Redakteur des 'Hamburger Korrespondenten'.

Kassel, 22. April. In Folge Erlasses des Mandates unseres bisherigen langjährigen Reichstagsabgeordneten, Reichsgerichtsrath Dr. Bähr ist bekanntlich für den Wahlkreis Kassel-Niederrhein eine Neuwahl erforderlich und ist nunmehr Termin hierzu auf den 25. Mai c. festgesetzt worden. Nachdem mit Sicherheit auszumachen ist, daß die Partikularisten wie die Ultramontanen von Aufstellung eines eigenen (Kath.) Kandidaten absehen, so werden noch vier Kandidaten übrig, welche um die Palme des Sieges ringen werden. Es sind diese der bisherige, von dem nationalliberalen Wahlverein wieder aufgestellte Dr. Bähr, der Kandidat der gelegentlich der letzten Abgeordnetenwahl neugebildeten Fortschrittspartei Dr. Philipp Schwarzenerberg, der von konservativen Seiten aufgestellte Abgeordnetensachwalter Gehrt und der Kandidat der Sozialdemokratischen Vorkämpfer Fricke in Bremen. Wenn nun auch in mehreren nationalliberalen Blättern von einem heiligen, fortgeschritten inspirierten Korrespondenten die sehr sühne und durch nichts gerechtfertigte Behauptung aufgestellt wurde, daß Fricke Aussicht vorhanden sei, den Kandidaten der Fortschrittspartei, Herrn Dr. Schwarzenerberg, zu überwinden zu haben, so ist in Gegenwart zu bemerken, daß wenn nicht alle Anzeichen trügen, unter bisheriger, nationalliberaler Abgeordneter wiederbewählt werden wird. Daß dieses nicht im ersten Wahlgange geschieht, sondern daß es zu einer engen Wahl und zwar allem Anschein nach zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen kommt, nimmt man allgemein an. In diesem Falle würden die Konservativen, wie neuerdings beschloffen wurde, für den nationalliberalen Kandidaten stimmen und wird Letzterer dann ganz sicher die Majorität erhalten, auch selbst dann, wenn man annimmt, daß ein Theil der Sozialdemokraten und Partikularisten für den fortgeschrittenen Gegner stimmen würde, welches aber, namentlich in Bezug auf die Sozialisten, entweder nicht, oder doch nur in sehr geringem Maße der Fall sein wird.

Provinzial-Nachrichten.

Essenwerda, 23. April. Unter dem Vorhabe des Kreis-Inspektionsbesuchs Herrn Superintendents Brauns fand gestern die

Deutsches Bier im Mittelalter.

Kulturhistorische Skizze.

IV.

Das Marburger Bier hieß 'Junler'. Knaust rühmt dasselbe und erwähnt, daß es namentlich viel nach Frankfurt a. M. exportirt werde.

In Mecklenburg werden zwei Biere viel genannt: 'Bienenstaal' und 'Klause'.

Das Meixburger Bieres wird unter verschiedenen Namen gedacht, als: 'Weidker', 'Gehelnsbücker', 'Kindelbeer' und 'Kreuzreiter', ohne daß wir jedoch fassen können, ob diese Namen verschiedene Sorten bezeichnen, oder die letzteren nur zur Charakteristik des noch in diesem Jahrhundert auch auswärts vielfach getrunkenen Meixburger Schwarzbieres dienen. Das Bier von Wöllin in Rauenburg hieß 'Kaufe'.

Das Münsterische Bier führte den Namen 'Kotte'. In Naunau gab es, 'Ziegenmilch', von der es, da das Bier sehr schwer und stark war, hieß:

Der Ziegenmilch trinken will, Der muß liegen drei Tage still.

Des Raumberger Bieres haben wir bereits gedacht; dasselbe führte, sonderbarer Weise, eines des Raucner Bieres ganz ähnlichen Namen, denn es hieß: 'Ziegenmilch'.

In Altmühlwegen gab es ein Weibler, Namens 'Moll'. In fast jeden Konversationslexikon findet man eine Notiz: 'Im Jahre 1541 brach der Viehdiebstahl von Kraone in Nürnberg das erste Weibler'. Die betreffende Notiz kam in obiger Fassung leicht zu einem alten Weiblerdichter in Nürnberg, und das von ihm gebrauchte Bier erhielt, ihm zu Ehren, den Namen 'Kraone'; das man jetzt. Aber Kraone ist keineswegs der Erfinder der Weiblere, wie man schließen könnte, denn die Weiblere sind, im Gegentheil, uralt, ja, wie wir glauben, älter als alle übrigen deutschen Biere. Jedes Defekt von Gersten- oder Weizen-Kornmal wird eine hellgelbe, also unserm Weiblere entsprechende Farbe haben; wenn das Weizenmalis beunruhigt, dem Gebrauh durch künstlichen Zusatz von Bedärmis eine dunklere Färbung zu geben, so bezeichnet dies schon eine weitere Entwicklungsstufe der Brauerei. Aber nicht

Frühjahrs-Konferenz der Geistlichen und Lehrer der pietistischen Eparchie statt. Hauptgegenstand derselben war die Einführung der neuen Orthographie in den Schulen. Das Referat war dem Heften Springer hierüber, das Korreferat dem Kantor Springer in Hirschfeld übertragen. Von dem Referenten aufgestellt und von der Versammlung angenommen wurden folgende Beschlüsse: 1. Das Orthographische beim orthographischen Unterricht bleibt im wesentlichen dasselbe und muß nach wie vor hauptsächlich auf Angewandtheit beruhen. 2. Die ältesten Jahrgänge einlässiger Volksschulen bei der bisher von ihnen eingehenden Schreibweise zu belassen, ist nicht ratsam. 3. Schüler der orthographischen Schulen sind für den plattdeutschen Sprachunterricht zu treiben, doch darf bei ihnen, in dem angefangenen Schuljahre, die oben Klaffen, resp. Abtheilungen, etwas mehr Zeit als bisher ausschließlich dem Unterrichte in der neu-Orthographie gewidmet werden. 4. In den sonstigen orthographischen Schulen kommt als neu hinzu: Korreferat der in den Zeits- und anderen Schulbüchern, noch enthaltenen orthographischen Fehler durch die Kinder der oberen Klaffen; doch muß die Bibel von diesem Gebrauh völlig ausgeschlossen bleiben. Das Korreferat brachte außerdem einen orthographischen Lehrgang für die dreiklassigen Landtschulen, der als Norm für die Landtschulen der pietistischen Eparchie angenommen wurde.

Regen, 23. April. Bekanntlich dem fürstlich in Rathenow bei Gelegenheit der Jubelfeier des 150jährigen Bestehens des baltischen Jüden-Regiments vor dem Kaiser von Offizieren dieses Regiments arrangierten großartigen Reiterfeste, veranstaltete der Offizier der baltischen Garnison im vorigen Jahre genannte Reiterverein ein solches vor einigen Tagen der Artillerie-Regiment in Berlin VII. Zu diesem Zweck war der weite, sonst aber Stamm dieses Gebäudes durch höchst geschmackvolle und reiche Dekoration in einen prachtvollen, in einem wahren Lichtermeer strahlenden Circus verwandelt worden. Ein gewaltiges Publikum, nicht namentlich wieder das höhere Adels- und feiner Soldatenstand, hatte sich so zahlreich eingefunden, daß nicht ein einziger Platz frei war. Um aus dem reichen und interessanten Programm dieses Abends Gutes herauszugreifen, sei in anerkennenswerther Weise in erster Linie der von je 8 Herren getrittenen, vorzüglich gelungenen beiden Quadrillen gedacht, dann der wilden und doch so großartigen Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

Erfurt, 23. April. Am 20. d. hielt der hiesige 'Verein gegen das Spiel' in der 'Ersten' Stadtkirche eine erste ordentliche, sehr zahlreich besetzte, Generalversammlung ab. Dieser 'Verein', der mit Anfang des Jahres 1879 erst in Thätigkeit trat, zählt gegenwärtig 706 Mitglieder und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Unterdrückung fremder Zuchtvereine. Da der Antrag der um Unterdrückung antragenden Evolutionen der Reiter in ihren langen, feigen Reitergewändern, begleitet der mit vollendeter Grazie ausgeführten herrlichen Schreitkunst, dann der Kühnheit und Gewandtheit der am Tau, Trapez und im Kratzen auftretenden Turner. Schließlich sei auch des Simons bei Ausführung der römischen Feste, wie derselbe in der 'Münchenerzeitung', der 'hohen Schule' den 'fünftlichen Helden' so schön zur Geltung kam, gedacht. Als vorzüglich bemerkenswert muß die vorzügliche Färbung der Pferde, die Sicherheit der Reiter, die Pracht der eigens zu dieser Ausführung beschafften Kostüme u. s. w. bezeichnet werden.

mälern der Vereinigten Staaten dürfte dem Werke Siemens nichts an die Seite zu stellen sein. — Der Stuttgarter Verlegerungs-Verein hat beschlossen, auf der Höhe der Hohenberg-Anlage das in Erz gegossene Brustbild Wilhelm Hauff's aufzustellen.

Wermischtes.

— (Lebensbild aufgeführt.) Die junge Gräfin Span-Bathmann in Mailand, exaragte Sportsfreudin, war stets flott zu Pferde und unermüdblich im Jagdvergnügen. Ein freudiges Familienleben, dem die Tage entgegen, zogen sie zwar, das Jagdvergnügen aufzugeben, doch war sie noch wie vor unermüdblich im Reitvergnügen. Eines Tages stürzte das Pferd und die Gräfin fiel weit über den Kopf des Thieres hinweg in einen wassergefüllten Graben. Dieser Sturz erfüllte die Umgebung mit banger Sorge, die leider nicht grundlos war. Als die Stunde nahte, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

— (Ueber das Schicksal der Katalanen) fast noch immer rde Nahe, in der die Gräfin einem jungen Weiben des Lebens geben sollte, verließ sie in Krämpfe und blieb durch einige Zeit in bewußtlosen Zustande. Bei Zustand verminderte sich zuletzt, und eines Tages, vor drei Wochen, sommatirte der Arzt den Tod der Gräfin. Nun wurden alle Zurüstungen zum Leichenbegängnisse getroffen, die Leiche aufgeführt und hohe Richter um den Gräber geschickt. Einige Stunden nach erfolgter Aufbahrung es zeigte sich Entgegen. Die unglückliche Gräfin, die in einem heiligen Startkampfe gelegen, erwachte, griff mit dem rechten Arm wie abweichend nach den sie umgebenden stürmenden Steinen, warf einige derselben um, und machte Veruche, sich aus ihrem schrecklichen Bette zu erheben. Bevor die vor Entsetzen brach- und regungslos gewordenen Richter der Wiedererwachen zu Hilfe eilen konnten, war die, möglicherweise selbst aus Entgegen über den schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, einem neuen Krampfanfalle zum Opfer gefallen, von dem sie erst der Tod befreite.

